Tag der Berufe

Einmal im Jahr ganz nah dran am Traumberuf.

Du Mach doch, was willst!

6. März

Meldet Euch an unter: www.tagderberufe.de

Ausbildung zum Spezialisten für Metalle im Baubereich

txn. Wenn auf der Baustelle mit Metallen gearbeitet wird, ist der zuständige Fachmann meist der Klempner, in einigen Regionen auch Spengler oder Flaschner genannt. Was viele nicht wissen: Wer Klempner werden möchte, sollte keine Höhenangst haben, denn die gesuchten Spezialisten sind auch für die Metallverkleidungen von Dächern, beispielsweise auch bei Kirchtürmen, zuständig. Klempner bearbeiten Bleche, nutzen dafür spezielle Maschinen, montieren Regenrinnen und können Fassaden und Dächer mit Metall verkleiden. Während der dreieinhalbjährigen Ausbildung lernen Jugendliche alles, was für die Metallverarbeitung notwendig ist.

Dabei geht es nicht nur um die Montage von Bauteilen aus Metall, sondern auch um deren Anfertigung. Löten, Schweißen und das Abkanten von Blechen sind Tagesgeschäft. Kupfer und Zink werden ebenso verarbeitet wie Stahl oder Aluminium. Und am Ende können die gesuchten Spezialisten komplette Fassaden verkleiden oder Metalldächer montieren. Weitere Informationen gibt es zum Tag der Berufe.

txn. Was viele nicht wissen: Metalldächer werden vom Klempner montiert. Jugendliche, die herausfinden wollen, wie die Metallspezialisten im Baugewerbe arbeiten, können den Beruf im Rahmen eines Schülerpraktikums kennenlernen. Foto: ZVSHK/txn

www.rundschau.info

Hier ist viel Fingerspitzengefühl gefragt

Von Brauern und Mälzern werden eine ganze Reihe an Fähigkeiten erwartet

(djd). Das Tätigkeitsfeld, mit dem sich Brauer und Mälzer beschäftigen, ist selbst Außenstehenden rasch erklärt: Bier brauen. Doch der Prozess, in dem aus Wasser, Malz, Hopfen und Hefe ein vielfältiges Endprodukt entsteht, ist bedeutend komplexer.

Welche Variationsmöglichkeiten sich bieten, zeigt die steigende Anzahl der Traditionsprodukte. Dem Deutschen Brauer-Bund (DBB) zufolge werden derzeit rund 6.000 verschiedene Biere in über 1.400 deutschen Braustätten hergestellt.

Vielseitigkeit ist gefragt

Der Weg von der Gerste über Malz und Maische bis hin zur Würze und dem finalen Sud wird vom Fingerspitzengefühl der Brauer und Mälzer bestimmt. „Bierbrauen ist viel mehr, als nur die vorhandenen Zutaten zusammenzuführen. Es kommt auf individuelle Rezepte und den perfekten Brauprozess an“, so Walter Bauer, Technik-Geschäftsführer der Brauerei C. & A. Veltins. Zudem spielen auch chemische und biologische Prozesse eine wichtige Rolle bei der Bierherstellung: Denn Alkohol und Kohlensäure, die maßgeblichen Parameter des klassischen Bieres, entstehen erst durch Gärungsprozesse der zugesetzten Hefe, bei denen Lagerzeit und Temperatur ausschlaggebend sind.

Für das jahrhundertealte Handwerk stehen den Brauern und Mälzern heute modernste Technologien zur Verfügung. Damit der Produktionsprozess reibungslos verläuft, gehört auch das Bedienen und Instandhalten der Maschinen zu den täglichen Arbeitsaufgaben. Deshalb sind vielseitige Fähigkeiten gefragt, um die beliebte Ausbildung absolvieren zu können: „Biologische und chemische Kenntnisse sind ebenso wichtig wie technische und physikalische“, so Bauer, der selbst Braumeister ist.

Für das jahrhundertealte Handwerk stehen den Brauern und Mälzern heute modernste Technologien zur Verfügung. Foto: djd/Brauerei C. & A. Veltins

Spannende berufliche Perspektiven und Fortbildungsmöglichkeiten

Während ihrer Ausbildung durchlaufen die Veltins-Azubis jeden Schritt der Bierherstellung, um den traditionellen Brauvorgang von der Pike auf zu erlernen.

Ihr Weg führt sie vom Sudhaus bis in das Labor und die Mälzerei. Dabei sind das Entnehmen von Proben neuer Malzlieferungen, das Spindeln der Würze, um ihren Extraktgehalt zu überprüfen, oder das Überwachen der Entstehung von Braumalz aus Gerste nur einige der Aufgaben.

Nach erfolgreich abgeschlossener Ausbildung warten internationale Berufsperspektiven und weitere Fortbildungsmöglichkeiten auf die Experten.

Die Brauerei etwa bietet seit 2018 die Kombination der Ausbildung mit dem dualen Bachelorstudium der Getränketechnologie an. „Nach einer 15-monatigen praktischen Ausbildung in der Brauerei beginnt das reguläre Studium an der Hochschule in Geisenheim.

Während der Semesterferien kehren die Azubis nach Grevenstein zurück, um weitere praktische Ausbildungsabschnitte zu absolvieren“, erklärt Walter Bauer das Konzept.